

Dietlind Grabe-Bolz

Oberbürgermeisterin
der Universitätsstadt Gießen

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Dieter Gail

- im Hause -

Berliner Platz 1
35390 Gießen

■ Zimmer-Nr.: 02-009
Telefon: 0641 306-1001
Telefax: 0641 306-2001
E-Mail: dietlind.grabe-bolz@giessen.de

Datum: 30.08.2010

Berichts Antrag zu dem in der Stadtverwaltung eingesetzten Softwarepaket MS Office -Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 29.03.2010- STV/2999/2010

Sehr geehrter Herr Gail,

gerne beantworte ich die o. g. Fragen:

Frage 1:

Auf wie vielen Arbeitsplatz-PC's läuft aktuell das Softwarepaket MS Office?

Das Softwarepaket MS-Office ist derzeit auf rund 750 Arbeitsplatz-PCs der Stadtverwaltung Gießen installiert (inkl. Gießen Marketing, MAB, SHG; außer Schulen).

Frage 2:

Welche Kosten hat der letzte MS Office Versionswechsel (nur MS Word, MS Excel, MS Powerpoint, MS Access) an Lizenzen verursacht?

Der letzte MS Office Versionswechsel hat insgesamt 167.000,00 € an Lizenzkosten verursacht. Dabei handelte es sich um die Umstellung von MS Office 97 zu MS Office 2003. Die Versionen MS Office 2000 und MS Office XP wurden aus Kostengründen übersprungen.

Frage 3:

Welche Kosten sind durch Schulungen, für wie viele Personen entstanden?

Im Zuge der Umstellung von Office 97 auf Office 2003 wurde den Mitarbeiter/-innen in den Jahren 2006 bis 2008 zwei thematisch unterschiedliche Umstiegsschulungen angeboten.

Thema	Anzahl der Schulungen	Tln-Zahl	Kosten brutto
Umstiegskurs Windows XP & Outlook 2003	7	71	1.685,08 €
Umstiegskurs Office 2003 Standard	5	47	1.204,51 €
Summe	12	118	2.889,59 €

Frage 4:

Welche Version von MS Office wird aktuell eingesetzt?

Aktuell wird die Version MS Office 2003 eingesetzt.

Frage 5:

Für wann ist der nächste MS Office Versionsprung geplant?

Es gibt keine detaillierte Planungen für einen MS-Versionswechsel bzw. Prüfung eines Einsatzes von Alternativen. Nach bisherigen Erfahrungen und aktuellen Veröffentlichungen dürfte die Version MS Office 2003 mindestens bis ca. 2013 bei der Stadt Gießen im Einsatz bleiben. Bis zu diesem Zeitpunkt entstehen keine Lizenzkosten.

Frage 6:

Welche Kosten wird dieser Versionsprung (nur MS Word, MS Excel, MS Powerpoint, MS Access) an Lizenzen und an Schulungen, für wie viele Personen verursachen? (Bitte getrennt angeben)

Lizenzkosten:

Ein evtl. Versionsprung auf eine neue Version würde nach Preislisten Lizenzkosten in Höhe von ca. 200.000,00 € verursachen (Basis: bestehender MS-Select-Vertrag); angenommene Tendenz: fallend. Wie hoch die tatsächlichen, rechnungswirksamen Kosten voraussichtlich im Jahr 2013/2014 sein werden, kann heute niemand voraussagen.

Schulungen:

Alle MS-Office-Versionen, die nach der Version 2003 erschienen sind, unterscheiden sich in der Bedienung ganz wesentlich von den bisherigen bei der Stadtverwaltung eingesetzten Office-Versionen mit der klassischen Menüführung. Mit Office 2007 bzw. Office 2010 hat Microsoft die Bedienung von der klassischen Menüführung auf die kontextsensitiven Ribbons umgestellt. Ein Wechsel auf die bisherige klassische Menü-Ansicht ist von MS bisher nicht vorgesehen. Damit hat sich die Bedienung für die Anwenderinnen und Anwender ganz wesentlich verändert, was einen höheren Schulungsbedarf als bei der Umstellung von Office 97 auf Office 2003 erforderlich macht.

Bezüglich des geschätzten Schulungsaufwands verweisen wir auf Punkt 10.b

Hinzu kommen die vertiefenden Schulungen für die Mitarbeiter/-innen des Amtes für Informationstechnik, die im Bereich Verfahrenserstellung und im Anwendersupport tätig sind.

Frage 7:

Wie viele Jahre liegen etwa zwischen MS Office Umstellungen?

Aus Sicht des Amtes für Informationstechnik gibt es keine feste Vorgabe. Eine Entscheidung für eine Umstellung wird nach Notwendigkeit (z. B. Inkompatibilität zu Fachanwendungen) getroffen. Nach unseren Erfahrungen muss nicht immer die neueste Version eingesetzt werden. Deshalb wurde bereits auch die Version MS Office 2007 übersprungen (siehe auch Ausführungen zu Punkt 2).

Frage 8:

Wie viele Fachanwendungen benötigen für den vollen Funktionsumfang MS Office?

Nach Rücksprachen/Rückfragen/Recherchen mit den Vorlieferanten der einzelnen Fachanwendungen ergibt sich folgendes Ergebnis:

Anzahl Vorverfahren: 85 (inkl. Eigenentwicklungen)

Davon MS erforderlich:	39 %
Bei diesen eingesetzten Verfahren bestehen nur gesicherte Erfahrungen mit MS-Office- Produkten. Zur Nutzung von OpenSource Produkten konnten leider keine Aussagen getroffen werden.	16 %
<hr/>	
Somit MS derzeit erforderlich:	55 %
MS nicht zwingend erforderlich:	45 %

Frage 9:

Wie viele dieser Fachanwendungen unterstützen alternative Softwareformate wie OpenOffice.org?

siehe Punkt 8.

Frage 10:

Welche Kosten würden eine Migration zu OpenOffice.org an Lizenzen und separat für Schulungen, für wie viele Personen entstehen?

a. Migration:

Für OpenOffice sind keine Lizenzgebühren zu zahlen. Allerdings sind aufgrund der Erfahrungen der Stadt München **erhebliche** Aufwendungen personeller und sachlicher Art z. B. für die Anpassung von umfangreichen

- Makros,
- Dokumentvorlagen und
- Formularen

bei allen Dienststellen der Stadtverwaltung Gießen zu berücksichtigen.

- Des weiteren sind neben umfangreichen Access-Anwendungen (z. B. Aufstellung HPL, Kontierungsprogramm, Rechnungseingangsbuch, Projektplanung, Stellenbesetzungsliste, internes Telefonbuch, ...), die vom Amt für IT im Auftrag einzelner Dienststellen erstellt wurden, auch die in den Fachämtern in Eigenverantwortung in den letzten Jahren entstandene Vielzahl von Access-Programmabläufen zur Verwaltungsvereinfachung (sowie umfangreiche Excel-Operationen und –Verknüpfungen) ‚umzuprogrammieren‘, d. h. wieder in einen arbeitsfähigen Zustand zu bringen:

1. Eine 1:1 Migration eines Großteils dieser stabilen MS-Vor-Ort-Lösungen der einzelnen Fachämter ist möglich, aber teilweise mit erheblichem Aufwand primär durch die davon betroffenen städtischen Dienststellen verbunden.
 2. Die von unserer Dienststelle erstellten **komplexen** Access-Anwendungen, teilweise für die Gesamtverwaltung, können bei einem konsequenten Wechsel auf OpenOffice nicht in der derzeitigen Version von OpenOffice Base abgebildet und müssten in einer neuen Entwicklungsumgebung als weitere zusätzliche Aufgabenstellung mit **erheblichem Aufwand** (Schulungs- und Programmieraufwand) neu erstellt werden!
- Grundsätzlich ist festzustellen, dass OpenOffice und StarOffice keinen Mail- oder Groupware-Client (wie Outlook bei MS Office) integriert haben!

Da jedoch dieses Software-Tool MS Office Outlook mit seinen unterschiedlichsten Anwendungen **u m f a n g r e i c h e**

1. auch ämterübergreifende Geräte-, Termin- und Raumverwaltungen,
2. Kontaktadressen-Nutzungen,
3. Aufgabenverwaltungen,
4. Arbeiten mit persönlichen Ordnern zur strukturellen E-Mail-Archivierung,
5. PDA Datenaustausch,
6. Erstellen eigener Formulare, Schnittstellen zu Access-Anwendungen, ...

für die Mitarbeiter/innen der Stadt Gießen unabdingbar sind, wären **neben** OpenOffice zusätzliche adäquate Software-Alternativprodukte auszuwählen, zu testen, zu beschaffen (zusätzliche Investitionskosten), zu installieren (zusätzlicher Personalaufwand), die vorhandenen Daten zu übernehmen (falls möglich) sowie alle derzeit rund 750 städtischen Nutzer ebenfalls neu zu schulen (zusätzliche Schulungskosten).

Diese zusätzlichen, bisher nicht kalkulierten internen Personal- und Sachkosten sowie primär externen Dienstleistungskosten können für diese äußerst umfangreichen Umstellungsvorhaben allein im Office-Bereich für die Gesamtverwaltung derzeit nicht beziffert werden.

Im Bereich der Lizenzen gehen wir zwar von einer Kostensenkung aus, während bei den langfristigen Betriebs- und Personalkosten keine gravierenden Änderungen zu erwarten sind. Dagegen werden nicht unerhebliche Ausgaben bei den internen Sach- und Personalkosten sowie externen Dienstleistungskosten für professionelle Unterstützungen notwendig. Infolge der hausinternen Vorgabe, im Rahmen der Mittelanmeldungen für 2011 und Folgejahre im Ergebnishaushalt mindestens 5 % der Kosten zu **senken**, ergibt sich derzeit eine erhebliche Zwickmühle für unsere Dienststelle bzw. für die Entscheidungsträger, da für die o. a. externen Tätigkeiten **zusätzliche** Mittel zu veranschlagen wären, eine Kostensenkung bei den laufenden vertraglichen Verpflichtungen aber nicht möglich ist!

Bei der Gesamtbetrachtung sind diese nur sehr schwer kalkulierbaren Zusatzkosten (externe Unterstützung, Zusatzleistungen der städtischen Dienststellen) nicht zu unterschätzen. Bei einer evtl. anstehenden Entscheidungsfindung sollte u. E. nicht ausschließlich auf die monetären Lizenz-Minderungen Wert gelegt werden, da diese Einsparungen durch den erheblichen (auch Personal-) Mehraufwand zur Migration auf jeden Fall nicht unerheblich reduziert werden.

Bei einer evtl. Einführung und Migration handelt es sich um ein mehrjähriges Stufenkonzept, das u. a. erfordert, sog. Interoperabilitätsprobleme (Zusammenarbeit heterogener Systeme) zu lösen. Für einige Jahre ist ein deutlicher Mehraufwand auch für einen funktionierenden Parallelbetrieb notwendig. In München lagen zwischen der Beschlussfassung und der ersten Clientinstallation ca. 5 Jahre.

b. Schulung:

Nach Informationen der IT-Verantwortlichen der Stadt München sind durchschnittlich ca. 1,5 Tage Schulung pro Mitarbeiter ausreichend (**Standardschulung**).

Auf Basis dieser Erfahrungswerte würde dies bei einem Wechsel zu OpenOffice nur für die Stadt Gießen (ohne die im Netz eingebundenen Gesellschaften) folgendes bedeuten:
714 Schulungsteilnehmer x (minimum) 1,5 Schulungstage = ca. 43.000,00 €.

Wir gehen davon aus, dass für eine Umstellung auf MS Office 2010 in etwa der gleiche Schulungsaufwand erforderlich sein wird.

Frage 11:

Welche Kosten würden eine Migration zu StarOffice an Lizenzen und separat für Schulungen, für wie viele Personen entstehen?

a. Migration:

Nach unseren Informationen verlangt die Firma Oracle, die vor einiger Zeit die Firma Sun übernommen hatte, Lizenzgebühren von 25,00 € pro Nutzer.

Hochgerechnet auf 714 Anwender (nur Stadt Gießen) würden Lizenzkosten von 17.850,00 € entstehen.

b. Schulung:

Wir schätzen den gleichen Aufwand wie unter Punkt 10.b aufgeführt.

Frage 12:

Wie bewerten Sie den Unterschied zwischen OpenOffice.org und StarOffice?

Funktional sind OpenOffice und StarOffice gleichzusetzen. OpenOffice wird durch die internationale Community ständig weiter entwickelt und steht als Open Source-Produkt allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Nach der Übernahme der Firma Sun durch Oracle ist die Zukunft von StarOffice nach Meinung von Branchenkennern nicht gesichert. Es gibt derzeit von Oracle keine fundierte Aussage über die weitere Entwicklung von StarOffice, sodass auch für uns dieses Produkt keine langfristige Alternative darstellt.

Ergänzende Anmerkungen: Unsere Dienststelle beschäftigt sich in jüngster Vergangenheit im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten ebenfalls mit möglichen Einsatzbereichen von OpenOffice bzw. allgemein mit einem OSS (Open Source Software) Einsatz.

Da sich derzeit das OpenOffice-Bedienkonzept unter dem Projektnamen Renaissance durch Usability-Experten von Sun Microsystems und freiwilliger Community-Mitglieder auf dem (zum Teil konträr diskutierten) Prüfstand befindet, wird es sicherlich auch in diesem Bereich zu nicht unerheblichen Veränderungen gegenüber der derzeitigen Version kommen.

Die vorgegebenen Rahmenbedingungen haben zumindest bisher einen sinnvollen und wirtschaftlich vertretbaren Wechsel nicht ermöglicht!

Auch die in der Fachliteratur aufgeführten Punkte sind für das Amt für IT von Bedeutung, um sich zum gegebenen Zeitpunkt intensiver mit dieser Thematik zu beschäftigen:

- Infolge der prekären Haushaltslage: Senkung der Lizenzkosten (durch notwendige Zusatzkosten relativiert sich die auf den ersten Blick vermutete Einsparungssumme!)
- Erlangung einer größeren Herstellerunabhängigkeit (zwar von MS, dafür entsteht jedoch eine andere Art von Abhängigkeit).

In diesem Zusammenhang möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass bereits eine Testinstallation unter OpenOffice.org V3.2 im IT-Bereich vorhanden ist, um erste praktische Erfahrungen sammeln zu können.

Erwähnenswert ist desweiteren, dass die Einführung von OpenOffice bei einer städtischen Gesellschaft (für die unsere Dienststelle als IT-Dienstleister tätig ist) für dieses Jahr – zumindest - angedacht ist!

Freie Software wie XnView (Bild-Betrachtung und -Bearbeitung) und PDFCreator (zur Erstellung von PDF-Dokumenten) sind bereits ebenso im praktischen Einsatz wie der VLC Media Player oder

Scribus (Desktop-Publishing). Die beiden erstgenannten Programme gehören seit längerer Zeit zum Standardpaket für städtische Rechner.

Auch im Bereich der Server sind inzwischen einige Systeme unter dem Betriebssystem Linux im Einsatz:

- Seit 2004 ist ein Server für das Content Management System IKISS in Betrieb (Debian Linux 4.0),
- seit 2008 wird ein Server mit Softwareprodukten der Firma PROGOV zur Verschlüsselung und digitaler Signatur eingesetzt (Suse Linux Enterprise)
- und seit Anfang 2010 ist ein Server für Data Recovery unter dem Betriebssystem Red Hat Linux im praktischen Einsatz.
- In aktueller Planung für 2010: ein Linux-Server für hausinterne GLT (Gebäude-Leit-Technik)

Auch diese Serverentscheidungen werden grundsätzlich

- bedarfsorientiert und
- wirtschaftlich

getroffen.

In diesem Zusammenhang ist jedoch anzumerken, dass die bisherige Preispolitik bei MS u. a. von einer einmaligen Lizenzgebühr ausgegangen ist, während professionelle Unterstützung im Linux-Bereich jährliche Zahlungen (rund 400 Dollar) erfordern.

Zu den laufend neuen Aufgabenstellungen (derzeit z. B. Server- und evtl. Desktopvirtualisierung, weiterer Ausbau der HPL-Datenbank, Aufbau von Home-Office-Arbeitsplätzen) ist **neben dem umfangreichen IT-Tagesgeschäft** entsprechendes Fachwissen im Admin-Bereich in unserer Dienststelle zusätzlich aufzubauen, um weiterhin professionellen Support sowohl in den bisherigen MS- als auch in den möglichen neuen OpenOffice-Bereichen anbieten zu können.

In diesem Zusammenhang muss unsererseits darauf hingewiesen werden, dass unsere Mitarbeiter/-innen im technischen Bereich mittlerweile an ihrem Leistungslimit angelangt sind (jahrelanger permanenter Aufwandszuwachs ohne Personalverstärkung!). Dies bedeutet, dass die Übernahme einer neuen nicht unerheblichen Aufgabenstellung (z. B. Umstellung auf OpenOffice) bei gleichbleibenden Personalressourcen aus derzeitiger Sicht nicht problemlos erledigt werden kann und externe Unterstützung erforderlich sein wird. Berücksichtigt man das Betreuungsverhältnis ‚Useranzahl – IT-Support‘, so werden bei der in diesem Zusammenhang immer wieder genannten Stadt München rund 50 PC-User von einem DV-Techniker/in betreut, während bei der Stadt Gießen nur für den technischen Bereich (hier: PC und Netzwerke [ohne Telekommunikation und Verwaltung]) ein DV-Techniker/-in für durchschnittlich über 100 (!) PC-User zuständig ist.

Vor einer evtl. Entscheidung zugunsten der „OpenOffice-Welt“ für alle Fachämter der Stadtverwaltung Gießen (anstatt Weiternutzung von MS Office) sollte u. E. eine Kosten-Nutzen-Analyse durch ein professionelles IT-Unternehmen angestrebt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Dietlind Grabe-Bolz
Oberbürgermeisterin

Magistrat
CDU-Fraktion
SPD-Fraktion
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
DIE LINKE.Fraktion
FDP-Fraktion
FW-Fraktion